«Ulrich amman von der Lachen»¹ stiftet eine Jahrzeit und übergibt deshalb dem Leutpriester zu Feldkirch sechs Schilling Zins von seinem Garten² vor dem St. Nikolaustor in Feldkirch, den jetzt Hanman Goltschmit gekauft hat «von meinem herren Gräffen Hainrich» von Werdenberg³.

Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch Hds. n. 78 fol. 46 b. — Die Notiz findet sich unter der fol. 42 a beginnenden Rubrik der Pfennigzinse, die von Pfarrer Friedrich Sattler 1390 begonnen wurde; ab fol. 44 b folgen datierte Eintragungen, so fol. 46 a und 46 b von 1392. Der obige Zeitansatz ist also berechtigt; der Endtermin ergibt sich aus dem Todesjahr des Grafen Heinrich 1397.

1. Über die Bedeutung dieses Mannes für die Herrschaft Vaduz siehe n. 88. Weitere Stiftungen n. 84, 110.
2. Ammann Ulrich von der Lachen besass also einen Garten in Feldkirch. Weitere Beziehungen zu dieser Stadt ergeben sich aus der Urkunde von 1403 August 14, wonach Albrecht ab der Huob, Bürger von Feldkirch eine Jahrzeit an St. Nikolaus stiftet, für sich und seine drei Ehefrauen, darunter auch «Elsbethen von der lachen» seine gegenwärtige Hausfrau. (Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch, Hds. n. 78 fol. 51 b — 52). — In einer Urkunde von 1368, Mai 1. (Stadtarchiv Feldkirch n. 993) erscheint Ulrich von der Lachen — nicht als Ammann bezeichnet — als Obmann eines Schiedsgerichtes im Weidestreit zwischen der Stadt Feldkirch und Altenstadt.
3. Graf Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz, der Erbe seines Onkels, Graf Rudolf des Letzten von Montfort-Feldkirch.

Wilhelm von Richenstein¹ von Triesen und Ursula seine Ehefrau, Heinzen Underwegers² Tochter, die von ihrem Erblehengut Maseschen⁴ am Triesnerberg, das Hans Tschuttels des Schlegels³ selig, eines Wallisers Kinder innehaben, drei Pfund Pfennig Konstanzer Münze jährlichen

Zins beziehen, verkaufen dem Grosshansen, einem Walliser ab Triesnerberg von diesem Zins ein Pfund Pfennig um fünfzehn Pfund. Es siegelt neben Wilhelm von Richenstein¹ auch Johann Vaistlin⁸ von Vaduz.

Ich wilhelm von Richenstein¹ von Trysen vnd jch vrsella sin elichù husfrow / haintzen vnderwegers² tochter Tund kunt mit dem brieff, als wir habin drù / lib dn Costenzer múnss vngevarlichs jãrglichs ewigs gelts . von hansen / Tschuttels des schlegels³ ains Walysers sãligen kinden . abe dem güt ge- / nant Museschen⁴ daz von vns iro rehts erblehen . vnd gelegen ist , an / Trysnerberg , stößet vndan vnd ainhalb an den stain anderhalb an das / Tobel genant valffagross⁵ . hin vff an haini phyllippen suns güt . das er / von hansen frytag ze erlehen hatt . vnd ôch an des selben hansen fry- / tagen an der Quadrer⁶ vnd an Cüntzen⁷ von Trysen genant güt daselbs / Sol menglichem ze wissen sin vnd veriehen ôch des offenlich . daz wir baidú ain- / mütteklich mit güter zittlicher williger vorbetrachtunge nach gunst vnd - / wissen vnsrer fründen ze den tagen do wir es kreffteklich mit reht wol getûn / mohten habin geben ze köffend reht redlich aigenlich vnd euenklich für vns / selb vnd für all vnsrer erben vnd nachkomen ains schlechten stãtten kôfs mit / vrkünd diß briefs . dem erbern knecht Großhans wallysern ab Trysnerberg / vnd aller sinen erben ob er enwãri daz . 1 . lib dn geltz Costentzer múnss von / den obgesaiten iii . lib geltz . vff museschen . ze rehtem ewigem luter aigen / vmb xv lib dn . alles güter gãber vnd genãmer Costentzer múnss dero wir / gar vnd gantzlich nach allem vnsrem willen erberlich vnd Nutzlich von jm ge- / wert vnd bezalt sint daz es vns vnd all vnsern erben von jm vnd allen sinen erben / hir vmb iemer billich wol benügen sol als wir glichlich vnd wissenklich veriehen / mit dem brieff . vnd ist ôch diß vngevarlich iemer werend köff getân vnd vol- / lefûrt Also mit der beschaidenhait vnd bedingde . daz dem obgedachten gro ß - / hansen vnd allen sinen erben nach im daz obgeschriben l . lib dn . ab dem vorgesaiten / güt museschen⁴ jãrglichen ie vff Santt Martistag by der tag zit iemer mer / ewenklich sol geriht vnd geben werden . ân allen iren schaden vnd ân als ab- / nießen des hõptgütz , es sy von den

obgedahten h a n ß e n s c h l e g e l s ³ sãligen kinden / oder von sinen erben alder ie von dem der dz selb güt m u s e s c h e n ⁴ denn ze mál nússet / vnd jnnehât ân allgeverd vnd jrung jn allen den rehten vnd jn aller wyse als / das vns vntzher állú Jâr geben vnd geriht ist ôch ân als gevare Beschiht / das dehaines jârs nit vber kurtz oder lang zit So ist jnen mit namen ain / glicher trittail . des obgedahten gûtes m u s e s c h e n ⁴ jn sinen obgeschribenen markken mit / grund mit grât mit wunn mit wayd mit wysen mit hówahs mit holtz / mit veld mit allem dem daz zú ainer rehten drittail . des selben gûtes horet / vnd gehören sol . es sy benempt oder vnbenempt redlich vnd schlechteklich. / Zinsvellig worden vnd gantzlich ze rehtem ewigem luter aigem gevallen vnd vervallen. / das sú das dannenhin wol ze jren handen ziehen nießen handeln vnd versorgen / sond vnd mügent ob sú wend als ander ir güt wie jnan aller best fûgt an- / vnsers selbs an der obgenanten s c h l e g e l s ³ kinden jro vogt, och ân aller vnsers erben / vnd nachkomen vnd allemenglichs sumen jrren widerred vnd ansprach, an dem / obgenanten jãrglichen dn gelt vnd zinsse an der zins velle . vnd ôch an dem / drittail . an m u s e s c h e n ⁴ ân alles hindern vnd jnvell . wie daz namen hât / vngevarlich . Wir vnd all vnsers erben sollint ôch des selben g r o ß h a n ß vnd / aller siner erben güt gewern sin nach reht vmb disen ewigen köff des / dn geltz vnd ôch vmb den selben drittail . des gûtes m u s e s c h e n ⁴ mit allen / zugehörungen ob er jnen zinsvellig wirt als vor ist beschaiden wa / wie oder gen wem si des jemer bedurffent ald noturftig werdent an- / gaistlichen oder an weltlichen gerihten mit gûten trûwen ân allerlay geuerde / Des alles ze warem offem vrkünde vnd fester wãrender sicherhait so hab ich / vorgeschribener wilhalm von richensta in ¹ für mich selb für v r s e l l e n min / elich husfrowen für all vnsers erben vnd nachkomen min aigen jnsigel gehengt / an disen brieff dar vnder jch die selb v r s e l l a mich vnbetwungenlich bind / vnd verbunden hab aller diser vergicht vnd dingen vnd habin ze merer festnung / flissig gebetten den fromen wolbeschaiden j o h a n ß v a i s t l i n ⁸ von f a d u t z daz / er jm selber ân schaden ze warer wissenne vnd ze gezugnüsse dis köfs / och sin jnsigel gehengt hât an disen brieff Daz selb jnsigel ich j o h a n s / v a i s t l i n ⁸ durch iro baiders gemainer ernstlichen bett willen ze vrkünd ze / warer wissenne vnd ze gezugnüsse dirre sache vmb des vrogenanten dn geltz / ab m u s e s c h e n ⁴ als vor ist beschaiden doch mir vnd allen minen

erben / gantzlich vnschädlich gehengt hab an disen brieff Der ist
geben / do man zalt von Cristi gebürt drüzehenhundert jâr Nüntzig /
jâr vnd dar nach in dem sibenden jâr an des milten herren Santt- /
Niclaus abent.

Übersetzung

Ich Wilhelm von Richenstein¹ von Triesen und ich
Ursula seine eheliche Hausfrau, Heinzen Underwegers²
Tochter, tun kund mit dieser Urkunde, dass wir haben drei Pfund
Pfennig Konstanzer Münze ungefähr jährlich ewigen Zins von
Hans Tschuttels, des Schlegels³, eines Wallisers sel-
ligen Kindern, von dem Gut, genannt Masescha⁴, das von uns
ihr rechtes Erblehen und gelegen ist am Triesnerberg, stost
unterhalb und einerseits an den Stein; andererseits an das Tobel,
genannt Valfagross⁵ hinauf an Heini Philippen Sohns
Gut, das er von Hans Freitag zu Erblehen hat und auch an des-
selben Hans Freitags, an der Quaderer⁶ und an Kunzen⁷
genannt von Triesen gemeinsames Gut daselbst; es soll jedermann
zu wissen sein, und bekennen wir das auch öffentlich, dass wir beide
einmütig mit guter, frühzeitiger, freiwilliger Erwägung nach Zustim-
mung und mit Wissen unserer Verwandten, zu den Tagen, da wir es
mit Rechtskraft wohl tun mochten, haben zu kaufen gegeben recht,
ordentlich, ausdrücklich und für alle Zeit, für uns selbst, für alle un-
sere Erben und Nachkommen eines aufrichtigen, dauerhaften Kaufes
mit Zeugnis dieser Urkunde dem ehrbaren Mann Grossahansen
Wallisern ab Triesnerberg und allen seinen Erben, wenn
er gestorben wäre, das eine Pfund Pfennigzins Konstanzer Münze
von den obgesagten dreien Pfunden Geldes auf Maseschen⁴ zu
rechtem, ewigem, vollkommenem Eigen um fünfzehn Pfund Pfennig,
alles guter, annehmbarer, und genehmer Konstanzer Münze,
deren wir gar und gänzlich nach unserem Willen angemessen und
zu Nutzen von ihm befriedigt und bezahlt sind, dass es uns und allen
unseren Erben von ihm und allen seinen Erben hierüber wohl genügen
soll, wie wir in gleicher Weise und offenkundig bekennen mit der
Urkunde. Und ist auch dieser redliche, immerwährende Kauf abge-
schlossen und durchgeführt mit der Bestimmung und Bedingung, dass
dem obgedachten Grossahansen und allen seinen Erben nach
ihm das obgeschriebene ein Pfund Pfennig von dem vorgesagten Gut

Maseschen⁴ jährlich, je auf St. Martinstag bei der Tagzeit immer für alle Zukunft soll entrichtet und gegeben werden ohne allen ihren Schaden und ohne alles Verkleinern des Kapitals, es sei von den obgedachten Hansen Schlegels³ seligen Kindern oder von ihren Erben oder je von dem, der dasselbe Gut Maseschen⁴ denn jeweils nutzt und inne hat, ohne alle Arglist und Irrung, in allen den Rechten und in aller Weise, als das uns bisher alle Jahre gegeben und entrichtet worden ist, auch ohne allen Betrug. Geschieht das eines Jahres nicht über kurz oder lange Zeit, so ist ihnen ausdrücklich ein gleicher Drittel des vorhin gedachten Gutes Maseschen⁴ in seinen obgenannten Marken mit Niederung und Höhen, mit Wonne und Weide, mit Wiesen und Heuwachs, mit Holz und Feld, mit alledem, was zu einem rechten Drittel desselben Gutes gehört und gehören soll, es sei benannt oder unbenannt, redlich und eindeutig zinsfällig geworden und gänzlich zu rechtem, ewigem völligem Eigen zugefallen und verfallen, dass sie das von dort an wohl zu ihren Händen ziehen, nutzen, damit handeln und sich sichern sollen und mögen, wenn sie wollen, wie ihr anderes Gut, so, wie es ihnen am besten fügt, ohne unser selbst, ohne des Vogtes obgedachter Kinder Schlegels³, auch ohne aller unserer Erben und Nachkommen und jedermanns Hindern, Beirren, Widerrede und Anspruch an dem obgenannten jährlichen Pfenniggeld und Zins, an der Zinsfälligkeit und auch an dem Drittel an Maseschen⁴, ohne alle Behinderungen und Eingriffe, wie das Namen hat, ohne Betrug. Wir und alle unsere Erben sollen auch desselben Grosshansen und aller seiner Erben gute Bürgen sein, nach Recht für diesen ewigen Kauf dieses Pfenniggeldes und auch für dasselbe Drittel des Gutes Maseschen⁴ mit aller Zubehör, wenn es ihnen zinsfällig würde, wie oben bestimmt ist, wo, wie oder gegenüber wem sie dessen immer bedürfen oder benötigen, vor geistlichen oder vor weltlichen Gerichten, mit guten Treuen ohne jede Art von Betrug. Alles dessen zu wahren, offenem Zeugnis und fester, dauernder Sicherheit habe ich oben angeführter Wilhelm von Richenstein¹ für mich selbst, für Ursula meine eheliche Hausfrau, für alle unsere Erben und Nachkommen mein eigenes Siegel an diese Urkunde gehängt, worunter ich, dieselbe Ursula mich freiwillig binde und verbunden habe für diese ganze Erklärung und Regelung; und wir haben zu weiterer Bekräftigung eifrig gebeten den frommen, verständigen Johann Vaistlin⁸

von Vaduz, dass er, ihm selbst ohne Schaden zu wahrem Wissen und zur Zeugenschaft über diesen Kauf sein Siegel auch an diese Urkunde gehängt hat. Dieses Siegel habe ich, Johann Vaistli⁸ wegen ihrer beider gemeinsamer ernstlicher Bitte, zum Zeugnis, zu wahrem Wissen und zur Bezeugung des Rechtsgeschäftes über dieses vorgenannte Pfenniggeld von Maseschen⁴, wie oben bestimmt ist, doch mir und allen meinen Erben völlig unschädlich angehängt an diese Urkunde, die gegeben ist, als man zählte, von Christi Geburt dreizehnhundert Jahre, neunzig Jahre und danach in dem siebten Jahr an des gütigen Herren St. Nikolaus Abend.

Ab schrift im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch, Hds. n. 78, fol. 65. — Über diese Handschrift siehe n. 94 dieser Lieferung. — Abschrift im Stadtarchiv Feldkirch, im Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch, Hds. n. 736, fol. 1. — Über diese Handschrift siehe ebenfalls n. 94; am Kopf der Abschrift steht hier: «Ain Zinsbrief vmb ain pfund pfenning geltz an gros Hansen Jaurzit git yetz der Schlegel ab dem Trisnerberg». —

- 1 Über dieses Mitglied der Ritterfamilie aus Triesen vergl. Büchel, *Geschichte der Pfarrei Triesen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein* 1902, S. 162.
- 2 Nach Büchel (in obiger Arbeit, S. 150) identisch mit Heinrich von Underwegen, dem Ammann von Vaduz.
- 3 Ospelt (*Sammlung liechtenst. Familiennamen, Jahrbuch* 1939, S. 108) hat Schlegel bis 1465 zurück.
- 4 «Auf Maseschen» Flurname am Triesnerberg.
- 5 In Ospelts *Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein* nicht enthalten.
- 6 Quaderer, Ende 16. Jahrh. in Vaduz sesshaft.
- 7 In der Abschrift Hds. 736 «Cuntzeten».
- 8 Johann Vaistlin zu Vaduz, Schwager von Walther Han aus Feldkirch, s. n. 63 des *Liechtenstein, Urkundenbuches* 1/2 von 1385 Januar 13.

106.

Feldkirch, 1398 Januar 19.

Die Brüder Ueli und Heinrich Steffan, Ruedi Stef-
fans seligen Söhne von Altenstadt¹ bestätigen, dass ihr Vater
einen Zins an die Johanniter zu Feldkirch auf bestimmte